

Bildungsprojekte: Auf dem Weg zu Kitas mit Bildungsorientierung

Konzeption, Umsetzung und Erkenntnisse der Projekte
„Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ (Marie
Meierhofer Institut für das Kind) und „bildungskrippen.ch“
(thkt GmbH und kindundbildung.ch)

Eindrücke vom Runden Tisch des Netzwerks Kinderbetreuung
22. Februar 2012

*Die hier vorgenommene Betrachtung des Themas basiert auf den Erkenntnissen und Diskussionen am Runden
Tisch und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

Impressum auf der letzten Seite

Einleitung

Mit den beiden Projekten „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind (MMI) und „bildungskrippen.ch“ von thkt GmbH und kindundbildung.ch wurden vor zwei Jahren in der Schweiz die ersten Angebote lanciert, die Kitas in ihrem Prozess hin zu Bildungsorten begleiten. Diese Pionier-Projekte sammeln wichtige Erfahrungen und haben gesehen, was die Einführung der Bildungsorientierung in den Kitas real bedeutet.

Das Ziel des Runden Tisches vom 22. Februar 2012 war es, aus erster Hand von den Netzwerk-Mitgliedern MMI und thkt/kindundbildung.ch zu hören, auf welchen pädagogischen Konzepten ihre Projekte beruhen und welche Erfahrungen sie in der Umsetzung gesammelt haben.

Das hier vorliegende Dokument fasst die Erkenntnisse dieses halbtägigen Anlasses für interessierte Kreise zusammen und verweist auf weiterführende Literatur.

Das Dokument erhebt keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit oder Vollständigkeit.

Die pädagogischen Konzepte BULG und *infans*

Die Projekte „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind (MMI) und „bildungskrippen.ch“ von thkt GmbH und kindundbildung.ch basieren auf den pädagogischen Konzepten der Bildungs- und Lerngeschichten (BULG) und *infans*, die in diesem Kapitel kurz vorgestellt werden. Informationen über und Erkenntnisse aus der praktischen Umsetzung der Projekte finden sich im zweiten Kapitel.

Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)

Das Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ des Marie Meierhofer Instituts für das Kind basiert auf dem pädagogischen Konzept der „Bildungs- und Lerngeschichten“ (BULG), einem ressourcenorientierten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, welches in Neuseeland und Deutschland bereits mehrfach erprobt und implementiert wurde. Die Kitamitarbeiterinnen und -mitarbeiter beobachten die Kinder regelmässig, tauschen sich gemeinsam über ihre Beobachtungen aus und überlegen nächste Schritte, wie das Kind in seinem Lernen und seiner Entwicklung weiterkommen kann. Das Ergebnis ist eine niedergeschriebene Lerngeschichte, die sich in Form eines Briefes direkt an das Kind richtet. Die Lerngeschichte wird dem Kind vorgelesen und gemeinsam mit ihm in seinem Portfolio abgelegt. Die Lerngeschichten können jederzeit mit dem Kind und seinen Eltern gelesen, besprochen und reflektiert werden.

infans

Das Projekt „bildungskrippen.ch“ basiert auf dem pädagogischen Konzept *infans*. Das *infans*-Konzept wurde in Deutschland erprobt und wissenschaftlich analysiert. Für das Projekt bildungskrippen.ch wurde es auf die Schweizer Verhältnisse angepasst und insbesondere auf den Altersbereich 0 bis 3 Jahre ausgedehnt. Das *infans*-Konzept ist modulartig aufgebaut und beginnt mit der Formulierung und Reflektion von Erziehungs- und Handlungszielen. Darauf basierend wird das Kindverhalten beobachtet und im Team reflektiert. Anschliessend werden auf der Grundlage der Beobachtungen und Reflektionen gezielt Themen ausgewählt und mit Materialien und Aktivitäten den Kindern zur Verfügung gestellt. Man spricht hier davon, dass man den Kindern Themen „zumutet“ und „beantwortet“. Schliesslich folgt die Dokumentation und es werden Bedingungen des Gelingens isoliert. Danach startet der Kreislauf wieder bei den Erziehungs- und Handlungszielen.

Die beiden Konzepte im Vergleich

Zum Vergleich der beiden Konzepte BULG und *infans* ist zurzeit eine Publikation am MMI in Vorbereitung (Corina Wustmann Seiler, MMI). Sobald diese vorliegt, wird an dieser Stelle ein Abschnitt ergänzt.

Die Projekte „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ und „bildungskrippen.ch“

Die vorgestellten Konzepte BULG und *infans* wurden in den beiden Pilotprojekten „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ und „bildungskrippen.ch“ in mehreren Projektkitas implementiert. Dieser Prozess wurde von den Projektträgern begleitet und dokumentiert. Erste Auswertungsergebnisse sowie die Folgeschritte der beiden Projekte werden in diesem Kapitel kurz vorgestellt.

Pilotprojekt	Anzahl Projektkitas	Zeitraum
Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich	12	August 2009 – Dezember 2010
	12	Januar 2011 – Februar 2013
bildungskrippen.ch	12	2008 – ?

Das Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“

Für die Praxiserprobung des Projekts „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ wurden zunächst Informationsabende in allen Projektkitas für die Fachkräfte und Eltern durchgeführt, es folgten zwei Weiterbildungsblöcke sowie Coaching-Besuche und ein Austausch unter den Leitungen der Kitas.

Bisherige Auswertungen zeigen eine heterogene Umsetzung der „Bildungs- und Lerngeschichten“ sowohl unter den 12 ersten Projektkitas als auch unter den einzelnen Gruppen derselben Kita. Die Mehrheit der Gruppen konnte die Arbeitsschritte der BULG insgesamt jedoch gut in ihren Alltag integrieren. Alle Gruppen haben die Beobachtung umgesetzt, wobei deren Regelmässigkeit durch den Ausfall von Mitarbeitenden, die Abwesenheit von Kindern oder Eingewöhnungszeiten erschwert wurde. Von vielen Mitarbeitenden geschätzt wurde der Arbeitsschritt des kollegialen Austauschs. Die Umsetzung der geplanten nächsten Schritte stellte dagegen eine Herausforderung für die meisten Teams dar. Bei der Umsetzung des Portfolios wurde deutlich, dass eine gemeinsame Erarbeitung und Diskussion der Ordner durch die Kinder und die Mitarbeitenden zu einer engeren Beziehung der Kinder zu ihren Ordnern führte und sie diese auch häufiger anschauten. Insgesamt zeigte sich, dass eine strukturierte Organisation, eine beständige Umsetzung des Konzepts sowie eine positive Einstellung der Teams zu den wichtigsten begünstigenden Faktoren für die BULG zählen. Alle 12 Projekteinrichtungen wollen die BULG nach Abschluss der Implementierungszeit weiterhin umsetzen.

Derzeit befindet sich einerseits das Praxisentwicklungsprojekt in der letzten Phase (Abschluss bis Anfang 2013), parallel findet die Datenauswertung in den vier begleitenden Forschungsstudien des Projekts statt. Andererseits führt das MMI im Rahmen von Dienstleistungsprojekten Schulungen für weitere interessierte Kitas durch. Darunter befindet sich auch ein Projekt mit der Stadt Zürich (2012-2013, 15 Kitas).

Das Projekt „bildungskrippen.ch“

Das Projekt „bildungskrippen.ch“ bietet den beteiligten Kitas verschiedene Begleitungen und Inspirationen an: So wird mit einer Kick-off-Veranstaltung gestartet und in Workshops werden die Erziehungsziele erarbeitet. In Sitzungen zu bestimmten Themen und in Coachings vertiefen die Kitas in Begleitung von Fachpersonen einzelne Bereiche. Im Rahmen des Projekts werden zudem verschiedene Instrumente zur Verfügung gestellt, um die konkrete Umsetzung zu planen. So zum Beispiel Instrumente für Raum-, Material- und Arbeitszeitanalysen. Wichtig sind auch die Instrumente für die Beobachtung und die darauf folgende Auswertung.

Die bisherige Projektauswertung zeigt, dass Faktoren wie ein geringer Anteil von Kindern unter zwei Jahren und ein hoher Anteil von Stellenprozenten pro Kind die Umsetzung des Konzepts *infans* begünstigen, jedoch die Unterschiede in der Umsetzung zwischen den einzelnen Kitas nicht restlos aufklären. Die Auswertungen legen nahe, dass das Zusammenspiel von mehreren erschwerenden Faktoren die Umsetzung verunmöglicht. Hingegen bedeutet das Vorhandensein von mehreren begünstigenden Faktoren nicht, dass das Konzept erfolgreich implementiert werden kann. Entscheidend bei der Umsetzung ist die Führungsstärke der Leitungsperson. Es kann resümiert werden, dass bei allen Kitas eine (positive) Veränderung stattgefunden hat.

Die 12 Kitas aus dem Pilotprojekt bilden derzeit ein Netzwerk von „Konsultationskitas“. Zudem laufen Projekte mit der Stadt Bern (2011-2012, 16 Kitas) und der Stadt Zürich (2012-2013, 16 Kitas). Im Laufe dieses Jahres soll es zudem ein drittes Projekt geben (Laufzeit bis 2013), an dem 12 bis 16 Kitas aus der gesamten Deutschschweiz teilnehmen können.

Mehr über das Projekt, dessen Ziele, Umsetzung und Ergebnisse bietet der umfangreiche [Schlussbericht der Pilotphase 2009-2011](#).

Diskussion

Im Rahmen der Diskussionen am Runden Tisch wurde festgestellt, dass die Projekte für die Weiterentwicklung des gesamten Frühbereichs sehr wertvoll sind. Sie zeigen in einer umfassenden und klar strukturierten Weise einen Prozess auf, in dem sich die Kitas mit den vielen verschiedenen Aspekten des Kita-Alltags in einem kohärenten Konzept auseinandersetzen und Antworten, Abläufe, Prozesse erarbeiten, die aufeinander Bezug nehmen. So ist eine ganzheitliche Entwicklung möglich, wie sie bei einzelnen, individuellen Weiterbildungen des Kita-Personals nicht möglich ist.

BULG und *infans* implizieren eine neue Sicht auf das Kind, haben positive Veränderungen für die Teams und bringen eine neue Wertschätzung mit sich, auch aus der Perspektive der Eltern. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Ansätze umgehend in die Grundausbildung einfließen werden, trotzdem sollte dies ein längerfristiges Ziel sein. In höheren Fachschulen für Kindererziehung sind die Möglichkeiten auch kurzfristig grösser, dass eine Aufnahme der Resultate der Projektarbeiten erfolgt.

Wichtig ist es, den Aspekt der finanziellen Ressourcen zu beachten: Die Umsetzung einer bildungsorientierten Arbeit wird durch die chronische finanzielle Unterausstattung der Kitas erschwert. Darauf muss aufmerksam gemacht werden und mehr Ressourcen müssen eingefordert werden. Aufgabe der Politik wäre es, ihre Wertschätzung für Konzepte wie BULG und *infans* auch in zusätzliche Ressourcen umzusetzen.

Von den beteiligten Kitas wird festgehalten, dass die Veränderungen zwar insbesondere in der ersten Umstellungszeit herausfordernd sind und entsprechender Durchhaltewille gefragt ist. Die Kitas berichten jedoch auch, wie wertvoll sie die Prozesse und Veränderungen finden. Betont wird dabei, dass das Kind sehr viel mehr ins Zentrum rückt und es den Betreuenden gelingt, die Kinder und ihre Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Auch die Rolle der Betreuenden verändert sich, indem sie die Kinder weniger instruktiv „bespielen“ und dafür eine beobachtende, begleitende aufmerksame Haltung einnehmen. Durch die reflektierten Beobachtungen der einzelnen Kinder wird die Elternarbeit vereinfacht und ein fundiertes Gespräch, bei dem das Kind in seiner aktuellen Entwicklung im Zentrum steht, gelingt einfacher als früher. Die Wertschätzung der Eltern der Arbeit der Erzieherinnen gegenüber wird als deutlich höher wahrgenommen – und auch die Betreuenden wertschätzen ihre Arbeit selber stärker als früher.

Wichtig ist, dass diese bestehenden Projekte und die gemachten Erfahrungen verknüpft werden mit dem entstehenden Orientierungsplan und der geplanten Erprobungsphase für diesen. Hier muss ein roter Faden bestehen, so dass es für Betreuungspersonen, Trägerschaften und Fachpersonen möglich ist, sich bei den verschiedenen Angeboten zurechtzufinden. Dies wird durch eine Mitarbeit der beiden Projektträger Marie Meierhofer Institut für das Kind und thkt GmbH bei der Erprobungsphase des Orientierungsplanes gewährleistet.

Weiterführende Informationen

Das Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung“ am MMI:

- <http://www.mmi.ch/bildungsprojekt>

Das Projekt „bildungskrippen.ch“ der thkt GmbH und kindundbildung.ch:

- <http://bildungskrippen.ch>

Frühkindliche Bildung in der Schweiz:

- <http://www.fruehkindliche-bildung.ch>

Projektplattform Frühförderung:

- <http://www.projektplattform-fruehfoerderung.ch>

Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz:

- <http://www.orientierungsrahmen.ch>

Literaturhinweise

Bildungsorientierung in der Kinderbetreuung

- Gopnik, A., Kuhl, P. & Meltzoff, A. (2000). Forschergeist in Windeln: Wie Ihr Kind die Welt begreift. Kreuzlingen, München: Hugendubel.
- Laewen, H.-J. & Andres, B. (Hrsg.) (2002). Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit: Baustein zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim u.a.: Beltz.
- Laewen, H.-J. & Andres, B. (Hrsg.) (2002). Forscher, Künstler, Konstrukteure: Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Neuwied: Luchterhand.
- Leu, H. R. & von Behr, A. (Hrsg.) (2010). Forschung und Praxis der Frühpädagogik: Profiwissen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren. München, Basel: Ernst Reinhardt.
- Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.) (2008). Entwicklung, Bildung und Erziehung. undKinder, Heft 81. Zürich: Marie Meierhofer Institut für das Kind (URL: www.mmi.ch/shop)
- Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.) (2009). Säuglinge – kompetent und bedürftig. undKinder, Heft 83. Zürich: Marie Meierhofer Institut für das Kind (URL: www.mmi.ch/shop)
- Schäfer, G., Staeger, R. & Meiners, K. (Hrsg.) (2010). Kinderwelten – Bildungswelten: Unterwegs zur Frühpädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Stamm, M. (2010). Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Stuttgart: UTB.
- Stamm, M. & Edelmann, D. (Hrsg.) (2010). Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: Was kann die Schweiz lernen? Zürich: Verlag Rüegger.
- Viernickel, S. (Hrsg.) (2009). Beobachtung und Erziehungspartnerschaft. Berlin: Cornelsen.

Bildungs- und Lerngeschichten

- Carr, M. (2001). Assessment in early childhood settings. Learning stories. London u.a.: SAGE Publications.
- Gerwig, K. (2009). Bildungs- und Lerngeschichten: Grundlagen – Praxiserfahrungen – Anregungen. DVD. Kaufungen: AV1 Film + Multimedia. (URL: <http://lerngeschichtenfilm.de/>).
- Leu, H. R., Flämig, K., Frankenstein, Y. & Koch, S. (2007). Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Berlin: Verlag das Netz.
- Marie Meierhofer Institut für das Kind (2010). Frühe Bildung! – Wie bitte? Kitas machen sich auf den Weg. Das MMI begleitet sie. Zürich: MMI.
- Marie Meierhofer Institut für das Kind (2010). Lerngeschichten machen stark: Mit Kindern im Dialog sein. Zürich: MMI.
- Marie Meierhofer Institut für das Kind (2011). Bildungspartnerschaften... – Erfahrungen und Ergebnisse aus 2 Jahren Projektarbeit. Zürich: MMI.

infans

- Andres, B. (2006): Den Interessen der Kinder folgen. Das „Individuelle Curriculum“ des Infans-Konzepts. In: TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Heft 4, S. 28-31.
- Laewen, H.-J. & Andres, B. (2011). Das infans-konzept der Frühpädagogik: Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Berlin: Verlag das Netz.

Impressum & Kontakt

Erarbeitet durch die Geschäftsstelle des Netzwerks Kinderbetreuung
Miriam Wetter, Stefanie Knocks, Eliane Fischer

Quellen: Referate von Theres Hofmann (thkt GmbH, bildungskrippen.ch), Melanie Bolz (bildungskrippen.ch) und Eliza Spirig Mohr (MMI) am Runden Tisch des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz vom 22. Februar 2012 unter der Leitung von Christine Flitner, Mitglied Vorstand Netzwerk Kinderbetreuung, sowie Newsletter des MMI zum Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ (März 2010, Oktober 2010, Juni 2011, <http://www.mmi.ch/bildungsprojekt/newsletter>)

Die Runden Tische finden ca. zweimal jährlich statt und sind für alle Kollektivmitglieder des Netzwerks Kinderbetreuung offen. Zudem kann der Vorstand Einzelmitglieder und Gäste zu den Runden Tischen einladen. An den Veranstaltungen nehmen jeweils 20-35 Delegierte der Mitgliederorganisationen teil. An den Runden Tischen ist es möglich, komplexe Themen der Qualität zu behandeln, gemeinsam zu diskutieren, Positionen zu entwickeln und die weitere Behandlung der Themen zu bestimmen.

Kontakt

Geschäftsstelle Netzwerk Kinderbetreuung
c/o mcw
Wuhrmattstrasse 28
4800 Zofingen

info@netzwerk-kinderbetreuung.ch

062 752 20 30

Download unter: www.netzwerk-kinderbetreuung.ch